



Einladung

Die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen lädt zu folgender Veranstaltung:

Ist billiges Bauen zu teuer?

Podiumsdiskussion des Ausschusses Nachhaltiges Bauen

Ort: Erste Bank Campus
Am Belvedere 1, 1100 Wien*

Datum: Fr, 25. November 2016 | 17:00

„Leistbares Wohnen“ ist aufgrund aktueller gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungen in aller Munde. Meist werden darunter geringe Produktionskosten bei der schnellen und günstigen Wohnraumschaffung verstanden. Im Hintergrund steht das Argument, die Leistbarkeit des Wohnraums zu gewährleisten. Die Folgen des billigen Bauens für die Lebensdauer von Gebäuden, die Umwelt und die damit verbundenen Kosten werden jedoch selten bedacht. Dies nimmt der Ausschuss Nachhaltiges Bauen der Kammer der ZiviltechnikerInnen zum Anlass, um die Frage „Ist billiges Bauen zu teuer?“ zu stellen. VertreterInnen aus dem Bauwesen, Politik und Wirtschaft diskutieren am 25. November 2016 verschiedene Aspekte des Themas sowie Wege für günstiges und zugleich nachhaltiges Bauen.

Bauen ist kostenintensiv. AuftraggeberInnen unterliegen zumeist einem Kostendruck und suchen deshalb oft bei Planung, Material und Produktionsbedingungen nach Einsparungsmöglichkeiten. Diese haben jedoch, umgelegt auf die Lebensdauer von Gebäuden, einen Boomerang-Effekt. Denn was heute in der Anschaffung günstig ist, kann schon nach wenigen Jahren durch Betriebs-, Wartungs- und sonstige Erhaltungskosten teuer sein. Durch Lebenszyklusanalysen können diese unerwarteten Kosten aufgezeigt und die Grundlage für langfristig sinnvolle Entscheidungen erarbeitet werden, die zumeist auch sozial und ökologisch verträglicher sind. Die Lebenszyklusanalyse wird in der alltäglichen Praxis jedoch kaum angewandt: Weder politische Rahmenbedingungen noch Lenkungsmaßnahmen hinsichtlich Steuerfragen und Förderungsstrukturen berücksichtigen diese derzeit.

*Anfahrtsplan: www.erstebank.at/campusplan



Insbesondere sind beim Bauen und durch mangelhafte oder gar nicht durchgeführte Sanierungsmaßnahmen verursachte Einflüsse auf die CO₂-Emissionen in die Atmosphäre zu beachten. Die dadurch entstehenden Kosten fließen auf einer volkswirtschaftlichen Ebene ein und stellen somit eine gesamtgesellschaftliche Aufwendung dar.

Einen einflussreichen Faktor im Wohnbau bildet auch die Bodenpolitik. Deren Verankerung liegt auf Länderebene, einzelne Regelungen wie beispielsweise jene zu Stellplätzen sind dementsprechend unterschiedlich. Gleichzeitig spekulieren GrundeigentümerInnen auf die Umwidmung ihrer Grundstücke, um Gewinne zu erzielen, die jedoch keineswegs in den Wohnbau zurückfließen.

Dass leistbarer Wohnraum auch mit ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit über Generationen einhergehen kann, wurde in Österreich in einigen Projekten bereits gezeigt. Wie dies funktioniert und welche Folgen die aktuelle Wohnbaupolitik für Boden, Umwelt sowie Volkswirtschaft hat, wird am 25. November diskutiert.



Podiumsdiskussion des Ausschusses Nachhaltiges Bauen

Ist billiges Bauen zu teuer?

Am Podium

Arch. DI Christian Aulinger

Präsident, Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen

DI Ingmar Höbarth

Geschäftsführer, Klima- und Energiefonds

Dr. Angela Köppl

Umweltökonomin, Austrian Institute of Economic Research (WIFO)

Mag. Wolfgang Modera

Vorstand, Gemeinnützige Industrie-Wohnungs-AG

Ing. Engelbert Spiß

Geschäftsbereichsleiter, Neue Heimat Tirol Gemeinnützige
WohnungsGmbH

Dr. Reinhard Seiß

Moderation

Information

Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen

Christine Lohwasser

T: +43 (0) 1 505 58 07-58

F: +43 (0) 1 505 32 11

E: christine.lohwasser@arching.at

Anmeldung erbeten unter:



www.arching.at/podiumsdiskussion

Der Eintritt ist frei, nach der Veranstaltung laden wir zum Get-together.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und stehen Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Fotocredit: Fotolio by Adobe